

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

Heute wird die Identität der deutschsprachigen Gemeinschaft bestimmt
durch

1. Die Zugehörigkeitsidentität
2. Die Grenzlandidentität
3. Die lokalen kulturellen Identitäten
4. **Die Sprache als Element der Identität**

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Unser Lebensraum zwischen Rhein und Maas definiert sich auch durch die **Vielzahl der gesprochenen Sprachen** und Mundarten

Der Kernbereich des karolingischen Reiches Karls des Großen lebte damals von der **Strahlkraft der Kaiserstadt Aachen**

Heute verteilt sich dieses Kernland auch vier Staaten und wird deshalb **von Grenzen durchkreuzt**

Auch die Sprachgrenze verläuft heute quer durch unsere Heimat, **sie trennt den romanischen vom germanischen Kulturraum**

Bis zum 13. Jahrhundert war die Schreibsprache in Kirche und Verwaltung ausschließlich **Latein**

Die **Sprache des Volkes war ein ripuarischer Dialekt**, den L. Wintgens den karolingisch-fränkischen Dialekt nennt

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Gegen Ende des **13. Jhd.** kam **Ripuarisch** auch mehr und mehr in den Verwaltungsakten zum Vorschein

Noch im **15. Jhd.** konnte in der Bank Walhorn der fast rein **ripuarische Schreibdialekt** festgestellt werden (Quelle Wintgens)

Der Dialekt war nach der Ablösung des Lateinischen ca. 300 Jahre lang die **Sprache von Verwaltung und Diplomatie zwischen Rhein und Maas**

Dieser Dialekt enthält Elemente sowohl der niederländischen Sprache wie auch der deutschen Sprache

Ab dem Ende des **16. Jhd.** sickerte das **Brabantische** mehr und mehr in unsere Gegend ein, aber **nie als Sprache des Volkes**

Auch die Sprache Luthers, das Hochdeutsche, gewann ab dem **Ende des 16. Jhd.** von Norden her die Oberhand.

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Im 16. Jhd. und 17. Jhd. verfestigte sich das Brabantische und mit Ende des 30-jährigen Krieges wurden die Vereinigten Niederlande unabhängig

Ebenso wanderte das **Niederländische** nach dem Westfälischen Frieden von 1648 verstärkt nach Süden, bis in unsere Gegend

Vereinzelt im 16. Jhd. in einigen Bankregistern, aber **ab dem 17. Jhd.** unter Louis XIV. und vor allem im 18. Jhd. sickerte auch **Französisch** in unseren Lebensraum ein

Der **rheinfränkische bzw. niederdeutsche Dialekt** wurde jedoch im Herzogtum Limburg mit den drei "duytschen" Banken Walhorn, Baelen und Montzen, aber auch in den Ländern von Overmaas, jenseits der heutigen Staatsgrenzen in Valkenburg und Herzogenrath weiter gesprochen

Mit der Annexion der belgischen Provinzen der Niederlande durch Frankreich von 1795 bis 1815 wurde **Französisch** Verwaltungssprache

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Nach dem **Wiener Kongress von 1815** kamen die Kreise Eupen-Malmedy an das Königreich Preußen

In den Vereinigten Niederlanden und ab **1830** im Königreich Belgien waren der Dialekt und Deutsch die Sprachen einer Minderheit

Diese Minderheit wurde ab **1839** dann nochmals reduziert, als Belgien seine jetzige geographische Form annahm

Vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs war die deutsche Sprache in Belgien offiziell auf 145.000 Einwohner reduziert (**Zensus 1910**)

In dem Französisch geprägten Staat hatten diese belgischen Bürger („les allemands de Belgique“) keine sprachlichen Sonderrechte

In den Kreisen Eupen-Malmedy hatten sich die Bewohner hingegen zu deutsch fühlenden Staatsbürgern entwickelt

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Nach dem Ersten Weltkrieg kamen 1920 die deutschen Kreise Eupen-Malmedy an Belgien, **ein noch stets Französisch geprägtes Land**

Die Kreise wurden aufgeteilt in drei Kantone, der Norden war somit durch Malmedy und Weismes erstmals vom Süden getrennt

In den Gemeinden des **Montzener Landes** und des **Malmedyer Landes** war der Druck auf deutsche Sprache und Kultur groß

Die **deutsche Sprache** wurde teilweise auch vom Volk abgelehnt, der **Dialekt** musste auch durch Schule und Verwaltung dem Druck weichen

Im andauernde **Zugehörigkeitskampf pro-deutsch / pro-belgisch** konnte die deutsche Sprache ansonsten die Stellung halten

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es neben der Säuberung zu einem neuen Versuch die **deutsche Sprache zurück zu drängen**

Im Montzener und im Malmedyer Land gelang dies auch deshalb, weil **die Bevölkerung sich nun endgültig „Belgien“ hinwendete**

Somit geriet hier die „Sprache des Feindes“ in Verruf und mit ihr die gesamte deutsche Kultur. Dieser Prozess hält heute noch an

In den Kantonen Eupen und St. Vith scheiterte jedoch der Versuch, das Deutsche zu verdrängen

Die Sprachgesetzgebung von 1963 stellte die deutsche Sprache im **deutschen Sprachgebiet** unter Schutz

Auch einige angrenzenden Gemeinden des französischen Sprachgebiets **erhielten einen deutschen Minderheitenschutz**

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Somit ist das ursprüngliche Gebiet **durch eine offizielle Sprachgrenze geteilt**, mit jeweiligen Spracherleichterungen in den Gemeinden entlang der Sprachgrenze

In den **neun deutschsprachigen Gemeinden** darf Französisch in Schule und Verwaltung verwendet werden, dies ist auch gängige Praxis

Ebenso darf in den **französischsprachigen Gemeinden** Deutsch in Schule und Verwaltung (auf Anfrage) verwendet werden

Die Tatsache dass dies keine gelebte Praxis ist, führt leider zu einem schleichenden Verschwinden deutscher Sprache und Kultur

Kollektiv identitätsfördernd könnte nur der gegenseitige **Respekt** der anderen Sprache sein, jenseits aller Sprachgrenzen, nicht nur für **Französisch**, sondern auch für **Niederländisch** und für die regionalen **Mundarten**

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Der **traditionelle Siedlungsraum** der Deutschsprachigen in Belgien ist auch heute noch größer als die neun Gemeinden der DG

Die Sprachgrenze hat zumindest auf der heute wallonischen Seite zu einer Abschottung und zur **Missachtung der deutschen Sprache** geführt

Beiderseits der Sprachgrenze sollte man freiwillig zur **Mehrsprachigkeit** früherer Zeiten zurückkehren und die Sprachen **in Schule und Verwaltung** für alle einführen

Im Norden wäre dies neben Deutsch auch Französisch (wird bereits praktiziert) aber auch Niederländisch und die deutschen Mundarten sowie wallonisch

Im Süden wäre dies neben Deutsch ebenfalls Französisch aber auch Luxemburgisch, sowie die moselfränkische Mundart

Das Gleiche sollte gelten für die Gemeinden im französischen Sprachgebiet, das sind heute drei im Norden und Malmedy-Weismes.

Die Identitätsfindung der deutschsprachigen Gemeinschaft

4. Sprache als Element der Identität

Somit werden die deutsche Sprache und ihre verschiedenen Dialekte zu
einem identitätsfördernden Element
für die deutschsprachige Bevölkerung im Osten Belgiens

Durch die Mehrsprachigkeit können wir auch die
Potenziale der Identität
für uns nutzen und gleichzeitig unsere Wohlfühlblase verlassen

Packen wir es an!

Die Identität der deutschsprachigen Belgier

Beiträge zur Identitätsfindung

von Walther Janssen

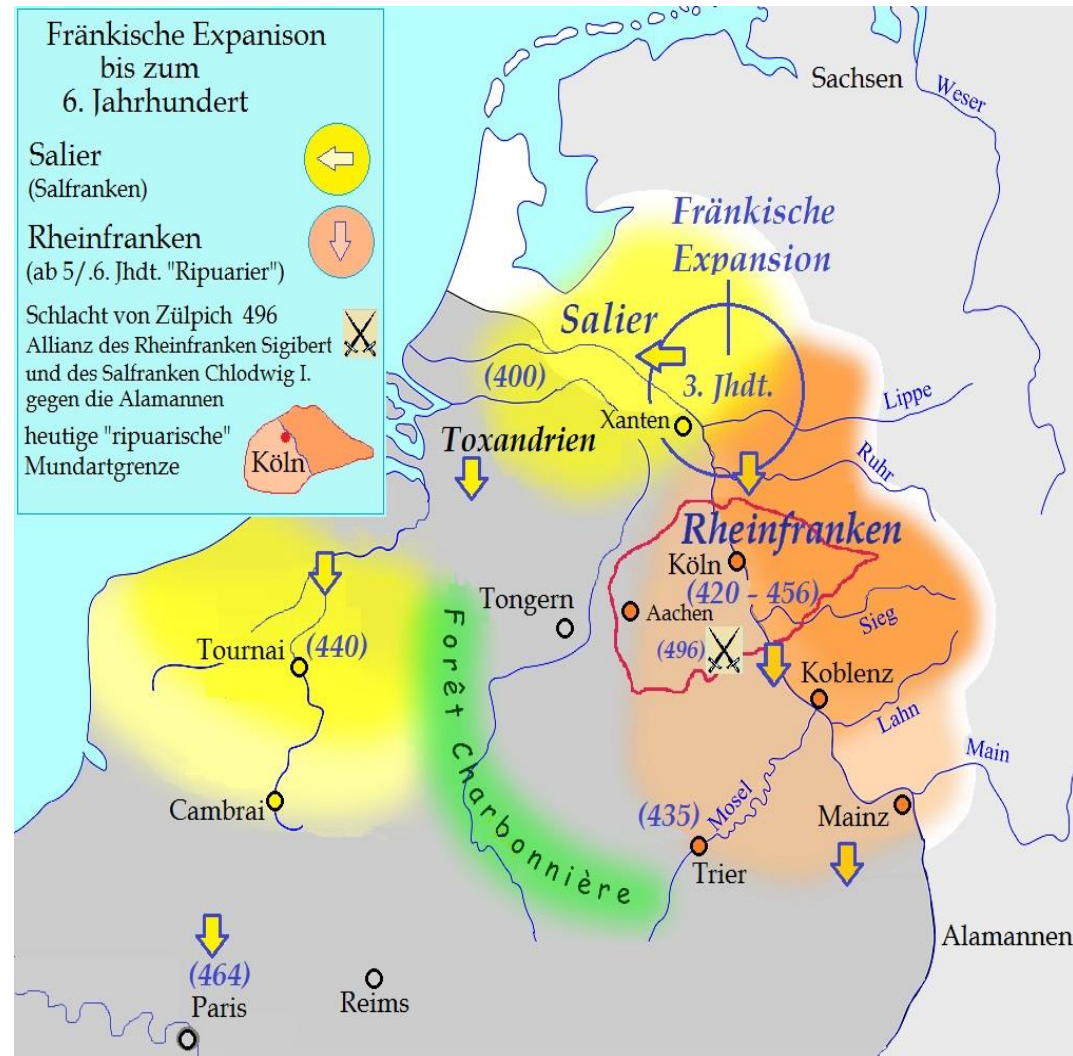
Blog und Podcast auf

www.waltherjanssen.eu

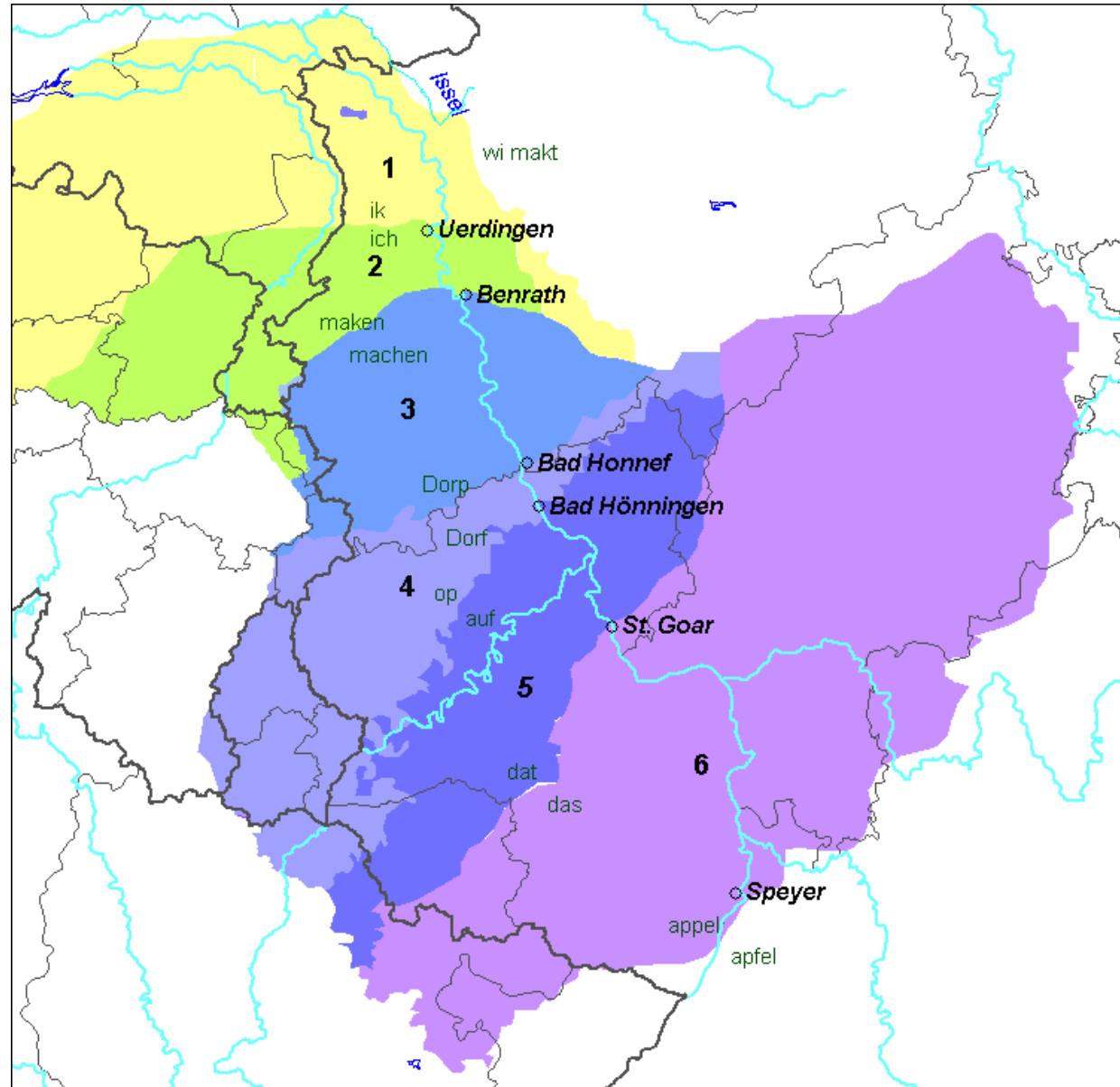
dialog@waltherjanssen.eu

ViSdP: Walther Janssen

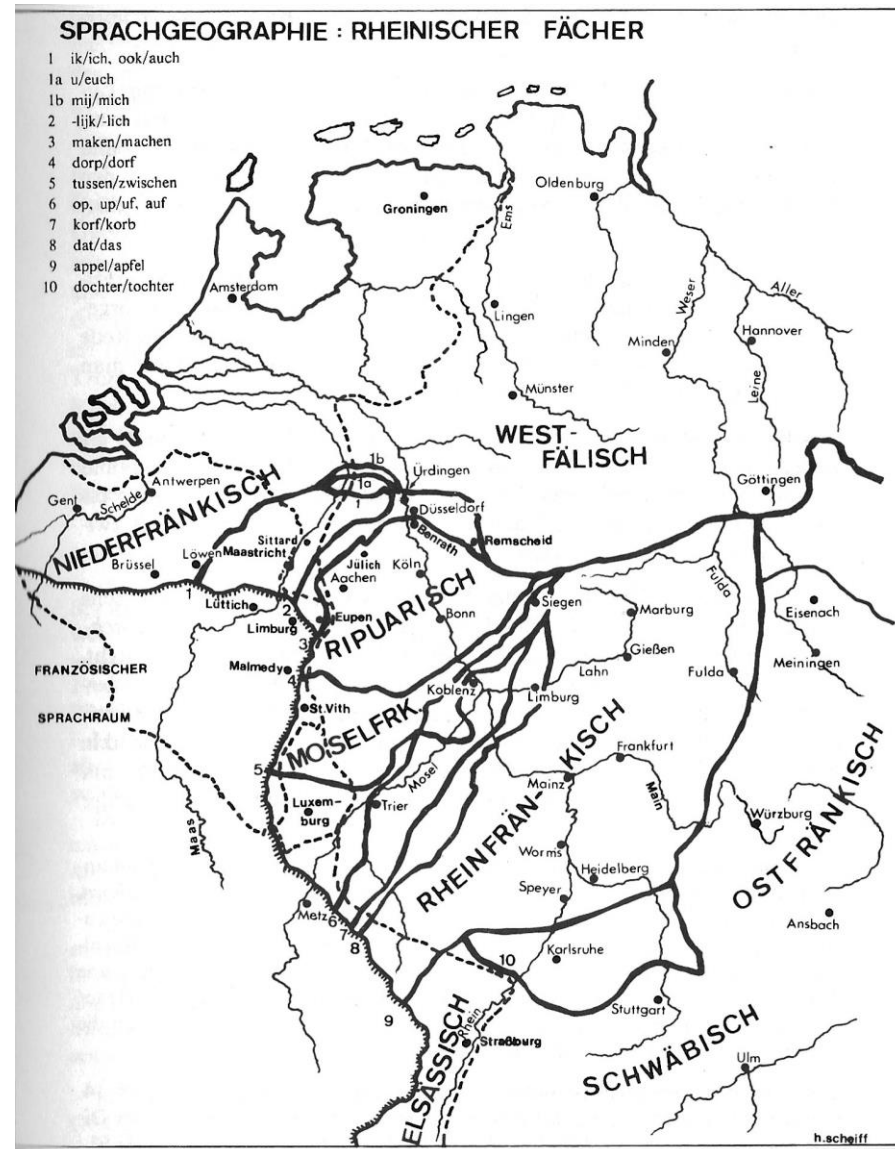
Expansion der Franken im 5. und 6. Jahrhundert – „Ripuarische“ Mundartgrenze



Der „Rheinische Fächer“ und die Benrather Linie



Sprachgeographie nach Leo Wintgens – Karte H. Scheiff



Sprachgrenze in Belgien mit „Fazilitäten“ Gemeinden (Spracherleichterungen)



Sprachgebiete im 19. Jhd. in Belgien

